



**Störungen des  
Spracherwerbs**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Der Spracherwerb</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Erscheinungsbild gestörter Sprachentwicklung</b> . . . . .	<b>4</b>
2.1	Entwicklungsstörungen der Aussprache . . . . .	4
2.2	Entwicklungsstörungen des Wortschatzes. . . . .	5
2.3	Entwicklungsstörungen der Grammatik . . . . .	6
2.4	Entwicklungsstörungen des Sprachgebrauchs . . . . .	6
2.5	Entwicklungsstörungen des Sprachverständnisses. . . . .	7
2.6	Entwicklungsstörungen des Redeflusses . . . . .	7
<b>3</b>	<b>Wie entsteht eine Sprachentwicklungsstörung?</b> . . . . .	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen</b> . . . . .	<b>8</b>
4.1	Was geschieht in der Sprachtherapie? . . . . .	8
4.2	Bausteine in der Sprachtherapie . . . . .	9
<b>5</b>	<b>Tipps zur Unterstützung von Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen</b> . . . . .	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>Hilfreiche Adressen</b> . . . . .	<b>13</b>

# Sprachstörungen bei Kindern

Viele Kinder zeigen im Laufe ihrer sprachlichen Entwicklung in unterschiedlicher Weise sprachliche Auffälligkeiten. So hat beispielsweise jedes zehnte Kind eine behandlungsbedürftige Sprachentwicklungsstörung. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Gleichzeitig sind viele Menschen sensibilisierter für dieses Thema geworden und erkennen die positiven Auswirkungen einer sprachtherapeutischen Förderung. Früher verbreitete Aussagen wie „Das verwächst sich schon“ oder „Da kann man nichts machen“ sind einer differenzierteren Betrachtung und spezialisierten Unterstützungsangeboten gewichen.

Eine gezielte sprachtherapeutische Beratung und/oder Förderung, die mit unterstützendem Verhalten im Alltag einhergeht, erhöht die Chancen von entwicklungsgefährdeten Kindern in unserer (schrift-)sprachlich geprägten Gesellschaft.

**Sprachtherapie hilft Kindern**

## 1 Der Spracherwerb

Die Grundlagen für einen ungestörten Spracherwerb werden bereits während der Schwangerschaft gelegt. In dieser Phase entwickelt das ungeborene Kind seine biologischen Anlagen, um Sprache erlernen und anwenden zu können. Nach der Geburt spielen die sprachliche Zuwendung der Eltern, Geschwister, Verwandten und anderer Bezugspersonen eine entscheidende Rolle.

**Biologische und psychosoziale Einflüsse wirken zusammen beim Spracherwerb**

Der Spracherwerb beginnt lange bevor das Kind selbst sprechen kann und umfasst verschiedene Bereiche: Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Sprachgebrauch, Sprachverständnis, Redefluss und nicht zuletzt das Sprachgefühl.

Wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Spracherwerb sind:

- Kontrolle über Bewegungen der für das Sprechen zuständigen Körperteile, wie Zunge und Lippen,
- präzise Sinneswahrnehmung und -verarbeitung der von außen einströmenden Reize – wie Gehörtes und Gesehenes – sowie anderer Sinneswahrnehmungen wie „Spüren“, die Informationen über die Lage einzelner Körperteile liefern,
- psychische Fähigkeiten, die die Verarbeitung von Informationen betreffen, wie z. B. Konzentration und Aufmerksamkeit,
- eine soziale Umgebung, in der sich das Kind angenommen fühlt und sprachliche Anregungen erhält.



Es ist eigentlich immer wieder erstaunlich, dass viele Kinder ohne große Mühe sprechen lernen. Doch haben zahlreiche Kinder Schwierigkeiten dabei. Im Folgenden wird auf Störungsformen des Spracherwerbs eingegangen.

## 2 Erscheinungsbild gestörter Sprachentwicklung

Wir sprechen von gestörter Sprachentwicklung, wenn es zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen und/oder anders als normal verlaufenden Entwicklungen in mehreren sprachlichen Bereichen kommt.

**Woran erkenne ich eine gestörte bzw. verzögerte Sprachentwicklung?**

Häufig bestehen bereits vorher Anzeichen, die eine gestörte Sprachentwicklung wahrscheinlich machen. Dies sind:

- ein herabgesetztes Hörvermögen,
- häufig unangemessene Reaktionen auf altersgemäße sprachliche Anforderungen,
- das Ausbleiben bzw. das Verstummen der Lallphase um den 7. Lebensmonat herum,
- eine mangelnde Bewegungskontrolle vor allem im Gesichts-Mundbereich (z. B. vermehrter Speichelfluss über das 2. Lebensjahr hinaus),
- das erst mit eineinhalb Jahren verspätet einsetzende Auftreten erster Wörter,
- Fehlen von Zweiwortsätzen im Alter von ca. 2 Jahren,
- verlangsamte Entwicklungsfortschritte in allen sprachlichen Bereichen, was sich u. a. in einem geringen Wortschatz von weniger als 100 Wörtern im Alter von 3 Jahren äußern kann,
- die mangelnde Fähigkeit, im Alter von ca. 3 Jahren Fragen zu formulieren,
- auffällig mangelnde Verständlichkeit des Sprechens.

Stellen Sie Ihr Kind Fachleuten vor, wenn es auffällig anders als andere Kinder spricht und es selbst seinem vertrauten Umfeld schwerfällt, es zu verstehen.

### 2.1 Entwicklungsstörungen der Aussprache

Es gibt zwei grob unterscheidbare Fehlerquellen, die nicht immer eindeutig voneinander getrennt wirksam werden. Entweder können ein oder mehrere Laute nicht gebildet werden, oder Kinder kennen Regeln noch nicht, die sie brauchen, um einen Laut richtig einzusetzen. Dabei kommt es zu verschiedenen Fehlerarten. Manchmal wird beispielsweise ein Laut:

- ausgelassen (Bsp.: lümpfe statt Schlümpfe),
- anders gebildet (Bsp.: beim sogenannten Lispeln wird der S-Laut fälschlicherweise mit der Zunge zwischen den Zähnen ausgesprochen),

- durch einen anderen ersetzt, was z.B. häufig bei /K/ und /T/ der Fall ist (Bsp.: Tut mal, da tomtt der Tasper mit der Taffeetanne).



Ein anderes Mal sind ganze Silben von der Auslassung betroffen (Bsp.: nane statt Banane) oder sie sind in ihrer Reihenfolge vertauscht oder verschmolzen (Bsp.: Pfeigel statt Pfeil und Bogen).

Je mehr Laute betroffen sind, desto unverständlicher wird die Aussprache des Kindes. Doch wie Sie anhand der kleinen Beispiele erahnen, kann es selbst bei einem einzelnen fehlerhaften Laut bereits zu gravierenden Missverständnissen kommen. Vor allem dann, wenn dadurch Bedeutungsunterschiede, wie an dem Wortpaar „Kanne – Tanne“ deutlich wird, nicht entsprechend lautlich gekennzeichnet sind.

**Aussprache  
schwer  
verständlich**

## 2.2 Entwicklungsstörungen des Wortschatzes

Probleme zeigen sich sowohl in einem reduzierten Wortschatz als auch in spezifischen Lösungsstrategien des Kindes bei sprachlichen Anforderungen. Eine häufig beobachtete Strategie ist, unbekannte Wörter zu ersetzen. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen, z. B. durch Umschreibung. So bezeichnete ein Kind beispielsweise ein Glas Limonade als „Glas mit Gelbes drin“. Manchmal antworten sprachgestörte Kinder mit Wörtern aus dem nahen Umfeld dessen, was sie sagen wollen. Zum Beispiel benannte ein Kind die Abbildung einer Nase als Ohr, eine Laterne als Lampe bzw. Taschenlampe, eine Zitrone als Aprikose und einen Rock als Kleid. Dies zeigt, dass es sich nicht nur um einen einzelnen Versprecher handelt, sondern um eine systematische Fehlleistung.

**Das Dingsda!  
Wenn Wörter  
fehlen ...**

Oft zeigen Kinder Annäherungen, als ob sie das Zielwort über „Eselsbrücken“ erarbeiten würden, wie in der Wortreihe: „Schuhe – nein, Schuhmann – nein, – Schuster!“. Diese Formen und Beispiele von Ersetzungen könnten weiter fortgesetzt werden. Sie zeigen, dass Wörter im „Kinderlexikon“ fehlen, der schnelle Zugriff darauf erschwert ist oder die Bedeutung eines Wortes noch nicht ausdifferenziert ist.

**Wortabruf-  
probleme oder  
was tun, wenn  
das Wort „auf  
der Zunge  
liegt“**



Wenn Kinder ihre Schwierigkeiten erkennen, vermeiden sie teilweise geschickt bestimmte Situationen, indem sie bestimmte Spiele oder Aufgaben meiden. Andere schweigen, sind wortkarg oder greifen auf frühkindliche Verständigungsmöglichkeiten zurück. Dies kann nichtsprachlich durch das Zeigen auf einen Gegenstand geschehen oder sprachlich durch „Zeige-Wörter“ wie „das da“ oder „die da“. Manche Kinder führen ihre Gesprächspartner:innen zu dem Gegenstand, den sie meinen.

**Sprachlicher  
Rückzug**

**Reden mit  
„Handen und  
Füßen“**

### 2.3 Entwicklungsstörungen der Grammatik

Wenn Ihr Kind im Alter von etwa vier Jahren die Regeln für die Stellung und Formung der Verben in einfachen Sätzen überwiegend fehlerhaft anwendet, ist dies ein klarer Hinweis auf eine Störung der Grammatikentwicklung. Ein charakteristisches Merkmal dieser gestörten Entwicklung ist, dass gebeugte Verben in einfachen Aussagesätzen ans Satzende gestellt werden. Oder aber bei richtiger Position im Satz wird eine unpassende Form gewählt, die mit anderen Satzteilen nicht übereinstimmt. Bei Sätzen wie „Ich größer bin“ sind weitere Beobachtungen notwendig. Oft ist dies nur die „Spitze des Eisbergs“.

Falsche  
Reihenfolge  
der Worte  
im Satz

*Da war wir drin*

*Rita machen eine kleine Pause*

Fehlerhaft  
geformte  
Wörter

Der Gebrauch von Artikeln sowie die Mehrzahlbildung bei Nomen und deren Integration in einfache Sätze bereitet sprachentwicklungsgestörten Kindern ebenfalls Probleme, wie das folgende kurze Gespräch zeigt:

*Da ist nur eine Auto.*

*Da ist nur ein Auto, genau!*

*Da sind ganz viele Auto. Und  
der Kind ist wieder fröhlich.*

Eine besondere Herausforderung stellen für sie weiterhin solche sprachlichen Feinheiten wie die Anwendung von grammatischen Fällen innerhalb von Sätzen dar: „Ist das ein echter Ei?“ statt „Ist das ein echtes Ei?“.

Andere Abweichungen kommen meist hinzu, wie der unzutreffende Einsatz der Hilfsverben „sein“ und „haben“ in folgenden Kinderäußerungen: „Ich hab bei die Schaukel runtergefall.“ / „Da ist ich und da ist Rita.“ / „Und da hab wir gegange bei die Turm.“

Nicht  
passende  
„kleine“  
Wörter

Auch die korrekte Verwendung von Präpositionen fällt häufig schwer – und das oft noch über das 4. Lebensjahr hinaus. Sprachgestörte Kinder benutzen jedoch auffällig oft lediglich eine bestimmte Präposition durchgehend (wie hier: „bei die“) als Platzhalter für diese sprachliche Einheit.

## 2.4 Entwicklungsstörungen des Sprachgebrauchs

Schwierigkeiten in diesem Bereich erkennt man daran, dass Zuhörer:innen die Erzählungen der Kinder über Erlebtes oder die Wiedergabe von Bildergeschichten nicht ohne weitere Informationen nachvollziehen können. Hier ein Beispiel aus einer Unterhaltung mit einem 5-jährigen Kind, das vom Geburtstag des Vaters berichten möchte: Therapeutin: „Ah – der Papa hat Geburtstag gehabt – da habt ihr bestimmt doll gefeiert, oder?“ Kind: „Ja! Ganz viele eingeladen – oh – ich ich hab da immer Tür aufgemacht, klingelt (unverständliche Lautäußerungen) die Treppen, ne, dreimal hoch un dann sin wir da un – dann mach ich immer de Tür zu, versteck ich mich in de Tür.“

**Sprache als Mittel zum Zweck**

## 2.5 Entwicklungsstörungen des Sprachverständnisses

Wenn ein Kind auffallend oft unangemessen auf sprachliche Aufträge reagiert, obwohl es mit einem freundlich geäußerten „Ja“ seine Bereitschaft signalisiert, kann das auf Probleme beim Verstehen von Sprache hinweisen. Oft entstehen daraus ungewollte Spannungen zwischen dem Kind und seinem sozialen Umfeld. Erwachsene gehen nämlich oft fehl in der Annahme, ihr Kind verstehe alles und deuten das Verhalten als Verweigerung. Dies führt zu Verärgerung, die sie das Kind spüren lassen. Häufig wird dabei übersehen, dass Kinder sich viele Informationen aus der Situation heraus „zusammenreimen“.

**Einverstanden oder nicht verstanden?**



Wenn beispielsweise jemand auf eine geöffnete Tür zeigt und sagt: „Mach bitte die Tür zu!“, unterstützt sowohl die Körpersprache als auch die vermutlich vertraute Situation das Verständnis des Auftrags in hohem Maße.

## 2.6 Entwicklungsstörungen des Redeflusses

Kinder zeigen während der Sprachentwicklung vielfältige Formen unflüssigen Sprechens, die im Zusammenhang mit der allgemeinen Sprachentwicklung stehen. Diese erfordern einen geduldigen und sprachmotivierenden Umgang.

Es gibt jedoch Redeunflüssigkeiten, die sich in Art und Häufigkeit von den üblichen unterscheiden. Folgende Merkmale werden vermehrt bei beginnendem Stottern beobachtet:

**Kernsymptome des Stotterns**

- Wiederholungen von Teilen eines Wortes: „Ko – ko – ko – kommst du ...“
- Dehnungen, die länger als eine Sekunde andauern: „Mmmmmama ...“
- Blockaden, das Sprechen stoppt: „–T–obe nicht ...“

Bleibt das Stottern bestehen? Das ist nicht sicher zu beantworten. Eine Vorhersage zieht mehrere Faktoren heran, u. a. wie lange solche Symptome schon bestehen, ob ein weiteres Familienmitglied stottert, wie andere sprachliche Bereiche entwickelt sind.

#### Ungünstiger Umgang mit dem Stottern

Viele Kinder entwickeln ungünstige Strategien, wie z. B. das Vermeiden bestimmter Wörter oder Mitbewegungen anderer Körperteile, um diese Auffälligkeiten zu überwinden. Dies geschieht umso eher, wenn das Umfeld unangemessen reagiert.

#### Redeflussstörung: Poltern

Bei einigen Kindern ist die Sprechgeschwindigkeit erhöht, und sie lassen u. a. beim Sprechen Teile eines Wortes aus oder stellen diese um. Diese Form der Redeunflüssigkeit wird „Poltern“ genannt.

### 3 Wie entsteht eine Sprachentwicklungsstörung?

Verschiedene Faktoren beeinflussen den Spracherwerb. Wenn es zu Auffälligkeiten kommt, betrachtet man physiologische und psychosoziale Einflussfaktoren.

Physiologische Ursachen betreffen die Körperbeschaffenheit und die Funktionsweise von Organen und Organsystemen. Hierzu zählen Fehlbildungen der Sprechwerkzeuge (wie Mund, Kehlkopf und Nasen-Rachenraum), himorganische Störungen, Hörstörungen oder Schwächen in verschiedenen Teilleistungsbereichen, insbesondere bei der Verarbeitung von Sinnesreizen, vor allem Gehörtem.

#### Wieso haben manche Kinder Probleme beim Spracherwerb?



Mit „psychosozial“ ist der enge Zusammenhang von sozialen Bedingungen und psychischem Erleben und Verhalten gemeint. Kinder und ihre Eltern leben teilweise unter erschwerten Lebensbedingungen: Arbeitslosigkeit, hohe berufliche Anforderungen, ein eingeschränkter kinderunfreundlicher Lebensraum sowie ein verändertes Freizeitverhalten, das durch teils zeitintensiven Konsum von Fernsehen, digitalen Medien oder

Social Media geprägt ist. Dies alles wirkt negativ auf das familiäre Miteinander und die Qualität des „Miteinander-Redens“.

Manchmal gibt es jedoch keine klaren verursachenden Hinweise. Die Sprachstörung scheint dann eigenständig zu bestehen.

## 4 Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen

Wann sollte eine Sprachtherapie beginnen? Diese Frage kann nicht pauschal beantwortet werden. Wichtig ist, dass Sie bei den oben beschriebenen früh erkennbaren Warnsignalen Ihr Kind Fachleuten aus dem medizinisch-sprachtherapeutischen Bereich vorstellen. So kann individuell geklärt werden, ob Handlungsbedarf vorliegt. Spricht Ihr Kind auffallend anders als andere Kinder, sollte eine Diagnostik, eine Beratung der Eltern und gegebenenfalls eine Sprachtherapie erfolgen.

### 4.1 Was geschieht in der Sprachtherapie?

Zunächst wird genau ermittelt, inwieweit die Vorläuferfertigkeiten sowie die sprachlichen Fähigkeiten in den hier beschriebenen Bereichen entwickelt sind und wobei Schwierigkeiten bestehen. Diesen Prozess nennt man Diagnostik. Im Anschluss daran werden Sie als Eltern darüber informiert und hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise beraten.

In einem Beratungsgespräch erfahren Sie auch, wie Sie im Alltag sinnvoll unterstützen können. Auf der Grundlage des individuellen Entwicklungsstandes Ihres Kindes wird ein Therapieplan erstellt, d. h., die Inhalte der Sprachtherapie werden festgelegt. Hierbei gibt es verschiedene Bausteine, die je nach Bedarf eingesetzt werden.

### 4.2 Bausteine in der Sprachtherapie

Allgemein gesagt spielt die Hörerziehung (auditive Wahrnehmungsförderung) immer eine wichtige Rolle. Die Aufmerksamkeit des Kindes wird auf Gehörtes gerichtet, die Unterscheidungsfähigkeit von Geräuschen und Sprachlauten geschult und die Merkfähigkeit optimiert. Dazu stehen verschiedenste Übungen und Materialien zur Verfügung.



Weitere Fähigkeiten, die die sprachliche Informationsverarbeitung verbessern, werden berücksichtigt. So ist es beispielsweise notwendig, Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen dabei zu unterstützen, sich längere Zeit auf Spielhandlungen und Gegenstände zu konzentrieren.

Auch die Förderung der Bewegung und Wahrnehmung, insbesondere der Körperteile, die für das Sprechen benötigt werden (orofacialer Bereich), ist Bestandteil einer Sprachtherapie. Dies können unterschiedliche spielerische Bewegungsübungen im Gesichts-Mundbereich sowie Riech- und Tastspiele sein. Sie verbessern die Voraussetzungen für den Mundschluss und die korrekte Lautbildung, indem das Kind ausreichend Muskelspan-

**Ob und wann eine Sprachtherapie sinnvoll und erforderlich ist, muss im Einzelfall entschieden werden.**

**Diagnostik und Beratung sind immer sinnvoll, wenn Eltern sich um die Sprachentwicklung ihres Kindes sorgen**

**Baustein auditive Wahrnehmung**

**Baustein Aufmerksamkeit und Konzentration**

**Baustein orofacialer Bereich**

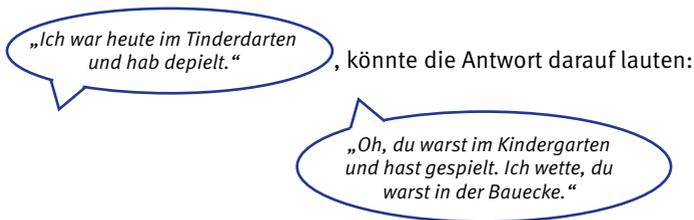
nung und ein sichereres Gespür beispielsweise für die Zungenlage entwickelt und damit zielgerichtete Bewegungen ausführen lernt.

### Sprachspezifische Übungen bilden „das Herzstück“ der Sprachtherapie

Die einzelnen sprachlichen Bereiche müssen spezifisch gefördert werden. Die Auswahl dessen, was dem Kind systematisch angeboten wird, richtet sich nach dem individuellen Entwicklungsstand, der zuvor in der Diagnostik ermittelt wurde. Das Sprachangebot wird so strukturiert, dass das Kind die korrekten Regeln besser ableiten kann. Hierfür stehen verschiedene Techniken zur Verfügung, die in der Sprachtherapie systematisch eingesetzt werden.

### Wie bitte? Verbesserung der Verständlichkeit

Wenn die Aussprache betroffen ist, werden nach verschiedenen Kriterien betroffene Sprachlaute ausgewählt, die für eine Weile im Mittelpunkt der Sprachtherapie stehen werden. Spielerisch wird dem Kind die bedeutungsunterscheidende Funktion dieser Laute bzw. Lautgruppen vermittelt. Dies geschieht über sogenannte Minimalpaare, d. h. Wortpaare wie z. B. Tasse – Kasse, die sich nur in einem Laut unterscheiden, aber dadurch bereits eine völlig andere Bedeutung erhalten. Je nach Schwerpunkt der Störung müssen Laute gezielt angebahnt, sicht- oder fühlbare Hilfen zum Abruf gegeben werden, ein Training auf Laut-, Wort- und Satzebene erfolgen, bis schließlich die Anwendung in der Spontansprache des Kindes geübt wird. Im Dialog werden kindliche Sprachfehler korrigiert wiedergegeben und erweitert. Dabei wird der zu verbessernde Anteil besonders betont, sodass die Aufmerksamkeit des Kindes darauf gelenkt wird. Sagt ein Kind beispielsweise:



### Aufbau des Wortschatzes – eine semantisch-lexikalische Entdeckungsreise

Die Erweiterung des Wortschatzes fließt in jeden sprachlichen Austausch mit dem Kind ein. In der Sprachtherapie wird darüber hinaus systematisch vorgegangen. Kinder lernen Strategien, wie sie sich unbekannte Wörter erschließen und sich auf sprachliche Entdeckungsreise begeben können. Ohne Scheu Fragen zu stellen, mit Stolz unbekannte Wörter zu sammeln und sie angeleitet erinnern zu lernen, ist zentral bei dieser Herangehensweise. Zeitweise werden ausgewählte Wortfelder aus dem kindlichen Erfahrungsbereich besonders betont. Spielsituationen, beispielsweise zum Thema „Tiere“ oder „Kleidung“, werden geschaffen und mittels verschiedener Materialien und Spielhandlungen wiederholt angeboten, bis der

Wortschatz in diesen Bereichen differenziert und gefestigt ist. Dabei werden ebenfalls spielerische Wahrnehmungsübungen eingesetzt, damit das Kind Wörter wie hart, rau, süß, rund, eckig etc. mit Bedeutung füllen kann.

Verknüpft mit der Wortschatzarbeit erwirbt das Kind die Bedeutung verschiedener grammatikalischer Regeln. So sieht und hört es beispielsweise im konkreten Spiel, dass ein Unterschied zwischen einem und mehreren Tieren besteht und dieser sich auch sprachlich niederschlägt (Kuh – Kühe). Wird der Fokus darauf gelenkt, lernt das Kind, auf die verschiedenen Endungen für die Mehrzahl zu achten.

**Grammatische Regeln können verwickelt sein**

Nicht jede Regel lässt sich gut veranschaulichen, da manche rein sprachlich festgelegt sind. Das ist z. B. bei der Wahl der Artikel der Fall. Dabei lässt sich inhaltlich nicht begründen, warum es „das Mädchen“, aber „der Junge“ heißt. Neben wiederholten Darbietungen und Anwendungen kommen auch hierbei Strategien und/oder visuelle Hilfen zum Einsatz, damit das Kind erfolgreich Wort und grammatisches Geschlecht verknüpft. Darauf aufbauend lassen sich die veränderten Wortformen ableiten, die in Sätzen zu Bedeutungsunterschieden führen: „Der Vogel hüpfte in den Käfig.“ – „Der Vogel hüpfte in dem Käfig.“

Indem das Kind häufig und systematisch Sprache, Gegenstände, Gefühle und Handlungen eng verbunden erlebt, lernt es, Sprache zu verstehen. Daher setzen wir in der Sprachtherapie unter anderem das handlungsbegleitende Sprechen ein (*Beispiel*: Spielhandlung: Ein Kind kämmt die Haare einer Puppe. Begleitendes Sprechen: „Ah, du kämmt der Puppe die Haare. Gleich sieht sie schön aus!“). Mit der Zeit löst sich das Sprachverständnis zunehmend von der konkreten Situation.

**Sprache verstehen lernen**

Nichts motiviert mehr zum Sprechen als die Erfahrung, dass man mit Sprache etwas bewirken und anderen Menschen nahekommen kann. Deshalb ist es wichtig, mit Kindern Gespräche zu führen. Dies kann den Austausch über Erlebtes, das Erzählen von Bildergeschichten, die Äußerung von Wünschen bei der gemeinsamen Gestaltung sprachtherapeutischer Spiele oder Dialoge in Rollenspielen beinhalten. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit wird dabei geschult.

**Kommunikation ist Zweck und Ziel**

Ist der Redefluss gestört, stehen je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Ein wichtiger Ansatzpunkt insbesondere für jüngere Kinder ist das sprachliche Vorbild der Therapeutin bzw. des Therapeuten. Diese zeigen eine ruhige und spannungsarme Redeweise, die das Kind nachahmt. Dabei wird das Sprechen oft fließender. Andere Techniken, wie Spannungen beim Sprechen zu erspüren und aufzulösen, werden erarbeitet. Gleichzeitig sollen leichte Redeunflüssigkeiten zugelassen werden, um zu verhindern, dass das

**Entspannt stottern und flüssig reden lernen**



Kind ungünstige Strategien zur Überwindung entwickelt. Auf diese Weise macht es immer wieder die Erfahrung, dass es reden kann. Sprachliches Selbstbewusstsein wird aufgebaut. Die Voraussetzungen dafür, dass sich fließenderes Sprechen entwickelt, sind somit günstig. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Beratung, Anleitung und Unterstützung des sozialen kindlichen Umfeldes durch Fachleute. Näheres dazu erfahren Sie in dem Infoheft 8 der dgs zu **Redeflussstörungen bei Kindern** (vgl. QR-Code).

Das Sprachgefühl lässt sich besonders gut durch Reime, Fingerspiele, Lieder und das Ausprobieren einzelner sprachlich-stimmlicher Merkmale wie laut-leise, hoch-tief, lang-kurz anregen.

**Sprechfreude ist wichtig für die kindliche (Sprach-)Entwicklung**

Welcher Bereich der Sprachentwicklung auch immer im Mittelpunkt steht und unabhängig davon, welche Methoden und Materialien zur Förderung eingesetzt werden: Die Sprechfreude des Kindes und das Gefühl des Angenommenseins sind enorm wichtig für den Spracherwerb.



## 5 Tipps zur Unterstützung von Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen

Es gibt viele Möglichkeiten, um Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen im Alltag zu unterstützen. Sprachtherapeuten und -therapeutinnen beraten Sie umfassend und individuell, was für Ihr Kind sinnvoll ist.

Allgemein sollte die Förderung der Sprechfreude im Mittelpunkt stehen. Dies lässt sich unter anderem dadurch erreichen, dass Kinder für ihre Sprachfehler nicht kritisiert oder getadelt werden. Sie helfen Ihrem Kind, wenn Sie fehlerhaft Gesprochenes unkommentiert korrekt wiedergeben.

Konkrete Sprachübungen sollten nur nach Absprache mit Fachleuten durchgeführt werden.

Bundesweit existieren weiterhin vorschulische und schulische Unterstützungsangebote und Einrichtungen für Kinder mit einem Förderbedarf in der sprachlichen Entwicklung. Die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. bietet auf einer digitalen Landkarte einen aktuellen Überblick über die Angebote der Sprachförderung in den Bundesländern Deutschlands (vgl. QR-Code).

Mehr Tipps erhalten Sie in dem Infoheft 4 **„Förderung des Spracherwerbs“** (vgl. QR-Code), das ebenfalls über die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) erhältlich ist.

Ebenfalls erhältlich sind die beiden Broschüren zur Sprachförderung: Die Broschüre **„Sprachliche Bildung und Sprachförderung in der Kita“** (vgl. QR-Code) bietet Ihnen eine Sammlung von zahlreichen praktischen Ideen, Tipps und Möglichkeiten, wie die sprachliche Entwicklung von Kindern in der Kita begleitet und unterstützt werden kann.

Die Broschüre **„Sprachliche Bildung und Sprachförderung in der Schule“** (vgl. QR-Code) enthält Hinweise für die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen in der Schule, um deren Teilhabe zu ermöglichen. Es finden sich grundlegende Informationen, praktische Tipps zur Förderung sowie weiterführende Hinweise zu den Bereichen: Sprachverstehen – Aussprache – Wortschatz – Grammatik – Pragmatik/Kommunikation – Redefluss (Stottern/Poltern) – Stimme – Mutismus – Mehrsprachigkeit – Schriftspracherwerb – Schriftsprache – Lesen – Schriftsprache – Schreiben.



## 6 Hilfreiche Adressen



Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs)  
Ostermeierstraße 4, 30539 Hannover  
Tel.: 0511 8069557  
E-Mail: [info@dgs-ev.de](mailto:info@dgs-ev.de)  
[www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de)



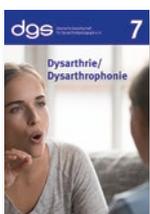
Deutscher Bundesverband für  
akademische Sprachtherapie und Logopädie e.V. (dbs)  
Goethestraße 16  
47441 Moers  
Tel.: 02841 – 998191-0  
E-Mail: [info@dbs-ev.de](mailto:info@dbs-ev.de)  
[www.dbs-ev.de](http://www.dbs-ev.de)



dbl – Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.  
Augustinusstr. 11a  
50226 Frechen  
Tel.: 02234 37953-0  
E-Mail: [info@dbl-ev.de](mailto:info@dbl-ev.de)  
[www.dbl-ev.de](http://www.dbl-ev.de)

## Reihe von Informationsheften über Sprachstörungen

Die Informationsreihe der dgs zu Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen ist in den zurückliegenden Jahren erfolgreich gelaufen und ständig ergänzt worden. Die Broschüren eignen sich sowohl zur Öffentlichkeitsarbeit als auch zur Unterstützung von Beratung und Therapien. Folgende Hefte werden angeboten:



- Heft 1: Stimmstörungen bei Kindern
- Heft 2: Stimmstörungen bei Jugendlichen und Erwachsenen
- Heft 3: Störungen des Spracherwerbs
- Heft 4: Förderung des Spracherwerbs
- Heft 5: Aphasie
- Heft 6: Myofunktionelle Störungen
- Heft 7: Dysarthrie/Dysarthrophonie

- Heft 8: Stottern bei Kindern
- Heft 9: Stottern bei Jugendlichen und Erwachsenen
- Heft 10: Gestörter Schriftspracherwerb
- Heft 11: Dysphagien
- Heft 12: Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit
- Heft 13: Inklusion: Mit Sprache teilhaben

Bestellungen über <https://bestellungen.dgs-ev.de/>

Herausgeber:  
Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V. (dgs)  
[www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de)  
[info@dgs-ev.de](mailto:info@dgs-ev.de)

Autorin: Angelika Schindler,  
Akademische Sprach- und LRS-Therapeutin dbb,  
Praxis für Sprachtherapie: <https://sprachtherapie-schindler.de>

Illustrationen: Christine Pitzer

Titelabbildung: © zinkevych – Adobe Stock  
Druck: Vollständig überarbeitete Auflage 2025